

Geistliche Gedanken für den Monat Juni

Der Große Wallfahrtstag des Klosters Marienstatt jedes Jahr am Donnerstag nach Fronleichnam hat schon eine sehr lange Tradition. Sternförmig machen sich gläubige Menschen in Gruppen aus ihren Kirchengemeinden aus verschiedenen Bistümern und auch einzelne WallfahrerInnen zu Fuß über viele Kilometer auf den Weg nach Marienstatt, um zur Schmerzhaften Mutter Gottes zu pilgern. Sie beten und singen unterwegs miteinander und lassen ihren Gedanken Zeit und Raum, nachzusinnen über das, was sie im Moment beschäftigt. Da wird jeder so sein persönliches Päckchen mit Anliegen und Sorgen dabei haben.

Sich auf eine Wallfahrt zu begeben – und sei es auch nur für einen Tag – bedeutet: das eigene Leben unter die Füße zu nehmen... in Bewegung zu kommen... im Gehen manches klarer zu sehen... miteinander unterwegs zu sein und so Weggefährtschaft im Glauben zu erleben. Pilger geben ihrem Leben die Chance, sich durch den Glauben weiterzuentwickeln. Wallfahrer machen sich auf den Weg mit dem Ziel Marienstatt vor Augen, aber sie werden ganz sicher auch innerlich eines Weges geführt. Gott ist es, DER sie zum Aufbruch ruft... Christus ist der Wegbegleiter... der Heilige Geist bewegt die Gemeinschaft... Maria ist die Schwester im Glauben der Pilger.

In einem Neuen Geistlichen Lied heißt es so:

„Pilger sind wir Menschen, suchen Gottes Wort.
Unerfüllte Sehnsucht treibt uns fort und fort.
Wer hört unsere Bitte, wer will bei uns sein?
Komm in unsere Mitte, Herr, tritt bei uns ein.“

In einer Welt, wo das Sprechen über Gott und die Leben im Glauben nicht mehr aktuell scheint und oft belächelt wird, ist es eine wohltuende und stärkende Erfahrung, mit so vielen WallfahrerInnen auf dem Abteihof des Klosters Marienstatt zusammen Gottesdienst zu feiern und sich miteinander in Christus verbunden zu wissen.
„Komm in unsere Mitte, Herr, tritt bei uns ein.“

Doris Nolden
Gemeindereferentin